

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

In Sterbens-Läufften.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104

gäng und fels gar erz du legst, Fried-
schus und recht du selber begit.

3. Du gibst auch reichlich brod und
wein, Daß unser herz kan frölich seyn,
Du deckst auch unsre sünde zu, Dein
wort bringt uns trost, fried und ruh.

4. So bitten wir dein gnad und güt,
Im wort und fried uns stets behüt, Die
frucht der erden uns bewahr, Und gib uns
jest ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher,
Dem hag'l und ungewitter wehre:
Schnee, regen, wind und sonnenschein,
Allzeit dein'm wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken, rauwen, sind dein ruth,
Aues das schaden an fruchten thut, Solch
ungetier, HERR, vertreib, Daß dein
Jah unbeschädigt bleib.

7. Deut, daß wir arme wismelern
Dein g'schöpf, erbauth und kinder seyn,
Und warten auf dein milde hand, Uns
aus dein'm wort und werck bekannt.

Um Sonnenschein.

De liebe sonn uns scheinen laß, Heiß
wachsen erz, brod, kraut und gras,
Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und
dich erkenn'n aus deiner gnad.

Um gedeylichen Regen.

Durch Christ, dein'n Sohn, hör unsrer
bitt, Theil uns ein'n anad'gen regen
mit, Und freu das Jahr aus deiner hand,
Mit dein'n fußstapfen ding das land.

10. Den HERRN von Zion mag dich
nennt, In aller welt dein gut man kennt,
Hörst unsrer bitt, und hilfst allein, Gib
gnad, daß wir dir dankbar seyn.

Zur Zeit der Theurung.

CCCII. 302.

Mel. Ach Gdt vom himmel sieh ic.
Oder: Wo Gdt der HERR nicht ic.
Ach HERR, du getreuer Gdt, Wir
habens wohl verdient. Mit unsrer
sünd und mißthat, Daß unser feld nicht
grünet, Daß menschen und vieh reaurig
seyn: Wann du zuschleust den himmel
dein, So müssen wir verschmachten.

2. HERR, unsre sünd bekennen wir,
Die wilst du uns verzeihen, All unsre
hoffnung steht zu dir, Trost, hülf, ihu uns
verleihen, Gib uns regen und segn dein,
Um deines namens willen allein, HERR,
unsrer Gdt und tröster.

3. Gedanke HERR, an deinen bund,
Um deines namens willen, Bitten wir
dich aus herzens grund, Und thu unsre
noth stillen: Vom himmel mit dem regen
dein: Dann dein ist ja der himm'l allein,
Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander göß vermag es nicht,
Daß er solt regen geben, In himmel
hast du zugericht, Darinnen du thust
schweben. Allmächtig ist der name dein,
Welchs kanst du alles thun allein, HERR,
unsrer Gdt und tröster.

CCCIII. 303.

Mel. Ich ruf zu dir, HERR Jesu ic.
Ein iach hab ich zu Gdt geseht In
meinen großen nöthen, Was ihn
geliebet, mir gefällt: Ob er mich gleich
wird tödten, Wil ich doch hoffen stets auf
ihn, In meinen bö en tagen Nicht verza-
gen, Hoffen, er wird mein kreuz Gewis-
lich helfen tragen.

2. Das volk Israel große noth Vom
Pharaone litten, Noch half i u n aus der
treue Gdt, Zum trost, wann wir
ihn bitten, Daß er uns auch erretten will,
Doch nur, wanns ihm gefället, Oft sich
stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch
zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad In
meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen
früh und spat, Daß kan mich nicht ge-
reuen. Ich wil in seinem weissen rath
Mein'n leit und weß befehlen, Ihm heim-
stellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich
doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leit und seel ver-
schmacht, Und ist kein hülf vorhanden,
So weiß ich, er gibt auf mich acht, Daß
ich nicht werd zu schanden. Er ist mein's
herzens trost und freud, Mein heyl,
mein kraft, mein leben, Kan mir ge-
ben, Was mir alhier ist gut, Und dort
zum ewigen leben.

5. Wann herrens angst ist über-
groß, Kein mensch kan mich abwenden,
Und kan darvon nicht werden los, Dann
durch ein seltsam ende: Drum komm,
HERR Jesu, mir behend, Nimm
mich aus dem elende, In dein hande,
Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur selig-
keit vollende.

6. Dein ist allein die herlichkeit, Daß
reich, die kraft, die ehre, Bekannt ist dein
barmherzigkeit Im himmel and auf er-
de: Drum zweifl ich auch nicht, Je-
su Christ, Du ewiger weibes-samen, In
dein'm namen Sey mein gebet erhört,
Drauf sprech ich fröhlich, Amen.

In Sterbens-Läusen.

CCCIV. 304.

Mel. Ach Gdt vom himmel ic.
Se fröhlich hat dein treuer münd,
O liebster Gdt, verheissen, Daß,
wann uns krankheit wil zu grund Und
in die gruben reissen, Und wir mit rechter
zuversicht Vor dich zu treten säumen
nicht, Du wilst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HERR, wir haben diese plag
Uns auf den hals gezogen, Die pest ist
leider diese tag Uns schlemmigt zugeflo-
gen. Es hat die seuch uns angeseckt,
Daß grab hat manchen schon bedeckt; Eh
man es recht ermog.

3. Der tod wil uns, den schaafen
gleich, Durch his und krankheit schlach-
ten, Sehr viele macht er kalt und bleich,
Die

Die nicht daran gedachtet. Vest ist noch schneller als das schmerdt. Das ohne schen und ren verzehet, Noch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich wil mich ich eig nennen; Gehindigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser vest und krankheit thut; Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlich wort Mit andacht angehört, Ist mir ein verkehrter ort Den guten sinn verführet; Der teufel, wollust, fleisch und welt, Von welche uns wird nachgestellt, Die haben mich behört.

6. Ach Gdt! wir haben geld und gut, Zur alles nur begehret, Wir haben unsern frechen muth Kein wipigkeit ge wehret, Diß ist nun worden vest und gift, Das unsre schwache leiber trift, Ja mark und bein verzehret.

7. Wir haben diesen maden-sack sehr herrlich ausgeschmückt, Der kurz hernach gar sehr erschrickt, Als ihn der schmerz gedruckt, Wo diener nun die hofart zu? Der kranke leib liegt ohne ruh, Auch bis ins grab gebückt.

8. Wir haben unser ganzes land Und häuser oft besetzt Mit unucht, areuel, sund und schand, Es war ja nichts besetzt. Und hieß es gleich noch einst so schlimm, Was wunder, daß uns Gdttes grimm So heftig hat angestekt.

9. Nun, treuer Gdt, wir können nicht Des unrechts uns entfreien, Wir kommen für dein angericht, Um trost dich anzusprechen, Es bringet uns der große schmerz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bitter um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen, Es schreien tag und nacht zu dir Die großen samt den kleinen: Vergib uns doch die nisserhat, Die dich so hart erzürnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimme von uns diese scharfe ruth, Hör auf uns so zu plagen; HErr, straf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefast, Hilf mir und andern diese last Best gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden, Du kauft die krankheit, ja den tod Ganz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kauft jedoch dieselb in eil, Als unser ärtz verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thur Mit Christi blut und sterben, Daß wann der würger geht herrfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine gut ererben.

CCCIV 305.

Im Th. Hilf, HErr Gdt, uns ic.

Ich liebe Christen, Gdt gerott, Wie thut ihr so verzagen;: Wann uns der HErr heimsuchen thut, Laß und von herten sagen: Die straf wir wohl verdienet hat, Solchs muß bekennen jeder man, Niemand darf sich ausschließen.

2. In deine händ uns geben wir, O Gdt, du lieber vater;: Dann unser wandel ist bey dir, Sie wird uns nicht gerathen, Weil wir in dieser herten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wägen körnlein bringt, Es fall dann in die erden;: So muß auch unser irdisch leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit Durch deingegang zum vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden;: Es muß einmal gestorben seyn, O wohl ist hie gewesen, Welcher wie Amoen entschlafft, Sein sind bekennet, Christum ergreift, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenk, verahde dein leib, Laß Gdt den vater sorgen;: Sein engel deine wächter seyn, Hütn dich vor allem argen. Ja, wie ein heim ihr kucke, Lem Bedekt mit ihren fügelein, So thut der HErr uns amen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herten;: Auf Christum wir gekauft seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den Herten.

* Ehr sey dem Herten Jesu Christ, Der für uns all gestorben;: Und wieder auferstanden ist, Des vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall unkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben.

CCCVI. 306.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Du allein in dieser noth Wir deine kinder rufen;: Auf dich, du gnadenreicher Gdt, Steht unser trost und hofen, Du wollest in dem zorne dein Deinre gnaden ja einbüßig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider ist diß land, Den sünden ganz ergeben;: Dennoch viel frommen dir bekannt, Nach deinem wilen leben, Dann du ein kirt an diesem ort Dir hast versammelt durch dein wort, Die wollest du nicht verlassen.

3. Der große hauf dich, HErr, veracht, Sich an dein wort nicht lehren;: Ob wir gleich wolt'n mit unser macht, Können wir ihn n nicht wehren, Seynd wir harn um in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihrer bosheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert, Die sind auch lünd uns armen;: Dein'e rufes

erthen sind wir ja wohl werth, Wollst dich aber erbarmen, Begneihen unsre misserthat, Die Christ vor uns getragen hat, Und väterlich uns züchtgen.

5. Du hast doch nie ohn hülff und trost Die deinen, Gdtt, verlassen :/. Israel du errettest hast, Im meer auf trockner strassen :/ Da sonst all hülff verlohren war, Hast beschützt, allein dein volk aus gefahr, Der feind kont ih'n nicht schaden.

6. Also auch jetzt komm uns zu feur, Die wir siken ohn sorgen :/. Daß wir nicht werd'n vom schwert und feur Umbracht heut oder morgen. Den jammer, den wir habn gesehn, An mann und weib an kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land den Christen geben ist, Schon vor viel hundert jahren :/. Auf daß sie deinen namen Christ, Die beyden sollen lehren :/ Sie aber habn gesucht vielmehr; Ihn eigennusn, lust und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, HErr Gdtt, können vertragen :/. Nun wachst du auf, und machst uns bang, Daß wir für angst verlagen, Dein's nicht, vater, ist immer recht, Wir thun wie kinder, die man schlägt, Die sprechen nicht warume?

9. Vorlängst ist verdient dieser lohn, Bisher hast uns geborget :/. Daß es endtlich so wird zuehn, Sich viel haben besorget, Von diesem werter g'weissagt viel, Auf fühl'n, der nicht glauben wil, Mit schand und schaden lernen.

10. HErr Christ in dieser grossen g'fahr Dich bitten wir von herzen :/. Dein arme ichallein ja bewahr, Daß sie die wolf nicht freisen, In deinen schutz wir seel und leib, hals, hof und guth, auch kind und weib, Allein dir thum beschlen.

11. Unser herrschaft gieb guten sinn, Daß sie sich recht befehle :/. Und sich halt nach dem worte dein, In deinem lob und ehre, In deiner forcht stets nichtern sey, Partheylichkeit sich mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. O! unterthan viel tausend sind, Die dein wort nicht mög'n hören :/. Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre, Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Wie kan man dir vertragen?

13. Zu retten uns in dieser noth, Fürsten und herrn erwecke :/. Gieb rath, gieb macht, gieb helfdemuth, Damit der feind erschrecke, Wann wir darnach den frieden schon Durch deine hülff erlanget han, Ewig wolln wir dir danken.

14. Diß lied von uns gesungen ist, Dich, HErr Gdtt, zu bewegen :/. Er-darm dich unser, o HErr Christ, Uns herz-thu zu dir nahen, Mein nahm allein ist dir bekant, Mein leben steht in deiner hand, Auf menschen ich nicht baue.

CCCVII. 307.

Im Th. Es ist das heyl uns kommen :/. Ach wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden :/. Wie bald der mensch darnieder leit, Wie müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal Ist müß und arbeit überast, Auch wann es wohl gelinger.

2. Ach! Adams fall und misserthat Golds alles auf uns erben :/. O Gdtt, gib du uns guten rath, Daß wir erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Witten in trübsal und in peyn Das ist ja zum erbarmen.

3. HErr Gdtt, du unser zusucht bist, Dein hülfe thu uns senden :/. Der du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem Geiste sieh uns ben, Ein selges stündlein uns verleih, Durch Jesum Christum, Amen.

CCCVIII. 308.

Im Th. Ach HErr, mich armen sünd-er, In diesen schweren zeiten, Wer weiß, Wer heute sieht :/. Der jetzt ohn alles leiden Aus seinem hause geht, Dem kans gar leicht geschehen, Daß er kommt heim und stirbt, Und wo er nicht versehen, Mit leib und seel verdor.

2. Wer selig host zu sterben, Und nicht in ewigkeit :/. Wil leib und seel verderben, Der mache sich bereit, Al sünd und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es Gdtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann, sünd-er, deine sünden, Die dich und deinen Gdtt :/. Von freundschaft thum entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen, Die unser land und stadt Jezund, so hart muß tragen Um ihre misserhat.

4. Ich schick mich abzuschneiden Gar gern von dieser welt :/. Entbind mich von dem leiden, Wann dir's, mein Gdtt, gefällt. Sol ich an dieser plage, Die ich sehr wohl verschuldt, Beschließen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und säge, Und mich mit qual und wein :/. So hart du wilt, belege, Daß nur das leiden dein Du mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der peyn, Du frieden's-fürst des lebens, In deinen himmel ein.

Morgen - Gesang zur Pest-Zeit.

CCCIX. 309.

Im Th. Ach Gdtt und HErr. Gdtt lob und dank, Daß ich nicht krank In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund Mit meinem mund Dich lob in meinem orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch fern-er diesen tage, Und straf mich nicht In dein'm gericht, durch die grassirend plage.

3. Erzönet sehr Hab ich dich, HErr, Mit